

Die Seoner Wappen

(Dieser Artikel ist erschienen im Seener Spiegel 1988, Seiten 23 ff)

Eicheln oder Helme?

Von 1811-1923 waren Eicheln im Seoner Wappen abgebildet. 1923 wechselte man sie gegen Helme aus, und 1947 wurde dieser Tausch vom Gemeinderat offiziell vollzogen und von der Aargauischen Wappenkommission begrüsst. Weniger begrüsst hat diesen Wechsel wohl der ehemalige Wirt des Restaurants Bänziger, Walter Bänziger, der mich anlässlich eines Wirtshausbesuches «auf den Unsinn mit den Helmen» hinwies, und ich mir deshalb vornahm, der Sache bei Zeit und Gelegenheit einmal nachzugehen. Meinungsverschiedenheiten über das Wappen und Siegel der Gemeinde Seon sind aus dem letzten Jahrhundert keine bekannt: Eicheln waren Trumpf. Erst in unserem Jahrhundert hatte der sich in dieser Sache rechtmässig alleinstehende Gemeinderat mit der Wappenfrage zu beschäftigen. So 1923 auf eine Anfrage Pfarrer Dietschi's hin und 1947-1953 im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 150jährigen Bestehen des Kantons Aargau. Zahlreiche Gemeinden stellten auch wegen der Landesausstellung von 1939 Nachforschungen über die Gestaltung ihrer Gemeindeemblem an.

Gemeindewappen, ein Zeichen des erwachenden Bürgersinns

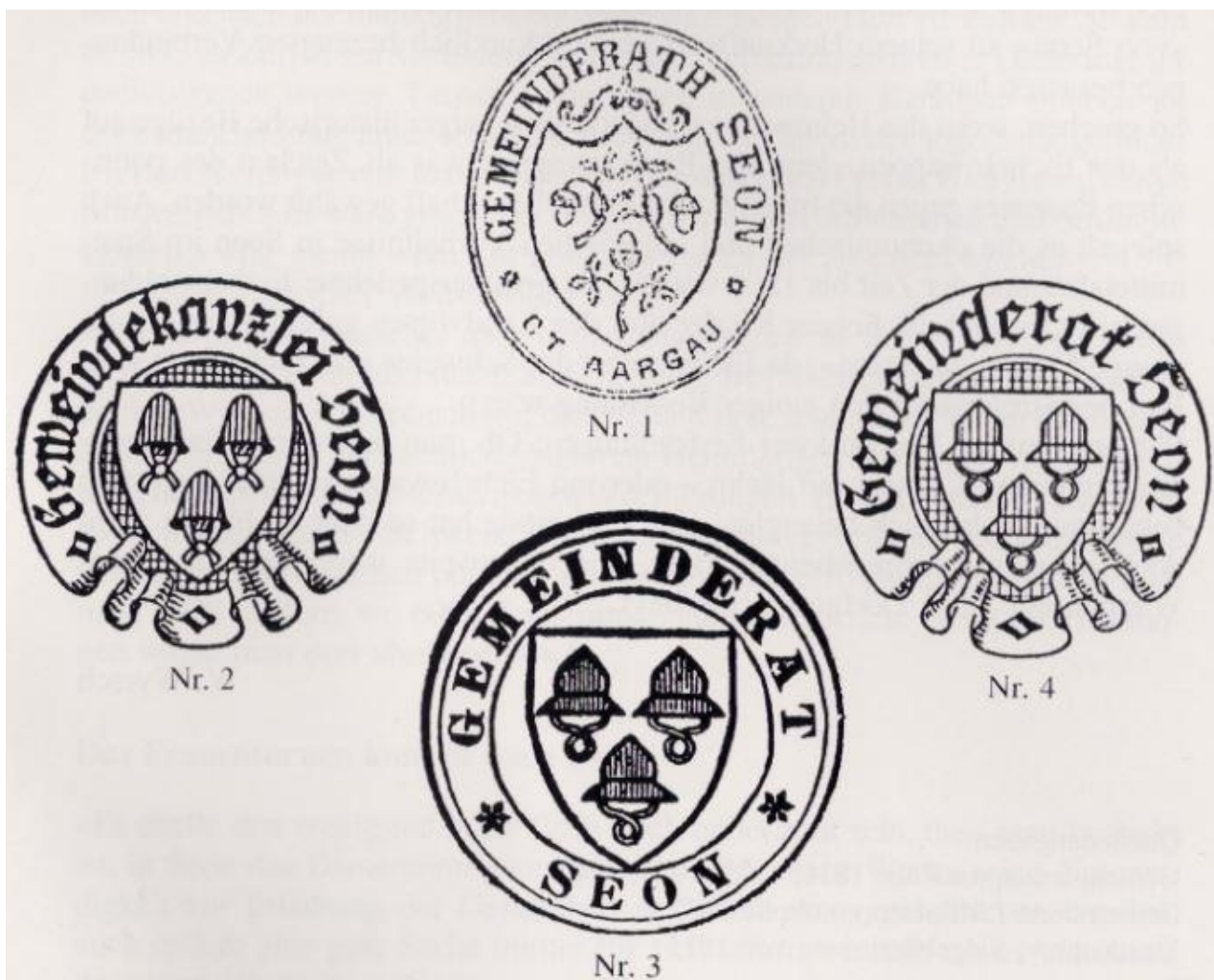
War es bis 1798 den Gemeinden nicht erlaubt, ihre Dokumente und Urkunden mit eigenen «Hoheitszeichen» zu versehen, - dazu war nur der Landvogt oder Bem selber berechtigt, - so kommt es nach 1798 zu dem, was Bezirksamtmann Bertschinger am 27. April 1803 für einen beklagenswerten Zustand hält. Wie die Städte wählen sich die Dörfer nämlich aus reiner Geltungssucht ein eigenes Siegel und machen «bald einen Hecht, bald einen Bock oder ein anderes namenloses Ungeheuer!» zum Sinnbild ihrer neuen Autonomie und setzen diese Zeichen auf alle in einer Gemeinde anfallenden notariellen Akten, die, wie sie meinen, «um keiner amtlichen Besiegelung mehr bedürffen». Die Klage ist begreiflich. Die Stempelgebühren waren ein Teil von Bertschingers Salär. 1811 beendigte der Kleine Rat (heute Regierungsrat) den Streit zwischen Gemeinden und Bezirksamt Männern mit der Einführung eines oberamtlichen Kantonssiegels, mit dem die Bezirksamtleute gegen Gebühr die jeweiligen Gemeindestempel bestätigen mussten. Zur besseren Überprüfung der Echtheit, sollte jeder Bezirksamtmann eine Siegelammlung seines Bezirkes nach Aarau schicken. 21 der 23 Gemeinden im Bezirk kannten nach dieser Siegelammlung schon ein eigenes Wappen. Darunter war auch das Seoner Wappen mit den Eicheln.



Diesem Wappen hatten die Gemeinderäte von 1811 noch keine Erklärung über dessen Herkunft und Bedeutung beizulegen. Dies geschah erst 1872, als der Kanton versuchte, etwas Ordnung in die mittlerweile oft ausgefallene Vielfalt der Gemeindewappen zu bringen. Das Seoner Wappen wurde vom Rat in einem Schreiben vom 27.12.1872 an die «Direction des Innern» wie folgt gedeutet: «Über Entstehung und Bedeutung der Insignien sind wir leider nicht im Stande Ihnen viel Auskunft geben zu können. Die Gemeinde Seon besitzt in 2 Parzellen ca. 190 Jucharten Ackerland (im Gebiet Hübelholz, Sportplatz unteres und oberes Schlatt, die Red.), das vor Zeiten ein Eichwald war. Zur Zeit der französischen Revolution und der napoleonischen Kriege bis 1815 sei dieser Wald geschlagen, das Holz um Sgottgrausen verkauft und der Erlös zur Deckung der Kontributionen verwendet worden. Dieser Eichwald mag die Ursache gewesen sein, dass in dem Gemeindestiegel drei Eicheln mit Laubwerk enthalten sind.»

Die Einführung des heutigen Wappens

Am 28. November 1923 macht Pfarrer Dietschi eine Eingabe beim Gemeinderat, man möge das Wappen den neusten heraldischen Forschungen anpassen. Dietschi stützt sich dabei auf eine Schrift von Walter Merz «Gemeinde Wappen des Kantons Aargau»: «Seon ... führt in weiss drei grüne Eicheln mit Blättern (im Wappenbuch des Kantons Bem ohne Blätter!). Das Wappen ist eine Entstellung und Umdeutung desjenigen der Herren von Seon, das in weiss drei rote Sturmhüte weist und historisch einzig zu rechtfertigen ist.» Gestützt darauf lässt der Gemeinderat 1923 neue Gemeindestempel einführen. Auf dem unten folgenden Originalabdruck handelt es sich um Stempel Nr. 2. Dieser Abdruck ist in einem Schreiben enthalten, worin der Gemeinderat 1947 das Staatsarchiv um Auskunft in der Wappenfrage bittet, nachdem Zweifel an der Richtigkeit des Helmwappens geäussert worden waren. Es wurde allerdings erst zwei Jahre später vom Staatsarchiv beantwortet, der dem Gemeinderat empfahl, die Helme zu belassen, dem Wappenschild aber statt einer spitzen eine runde Form zu geben. Inzwischen hatte der Gemeinderat aber schon die Stempel 3 und 4 anfertigen lassen. Dem Vorschlag, den Schild rund zu gestalten, folgte man bei der Darstellung des Wappens auf Drucksachen, auf Stempeln blieb er jedoch spitzig. Die Kanzlei verwendet momentan Stempel Nr. 4.



Die Eicheln bleiben uns dennoch erhalten

Über der Eingangstüre der Gemeindekanzlei prangt still das Eichelnwappen, das bis 1923 niemanden gestört hat. Nur die Retterswiler, sagt man, sollen sich mockiert haben, als sie 1901 wenige Jahre nach ihrer Eingemeindung zu Seon «zu de Eichle uf d'Gmeind» hätten gehen müssen. Zur historischen Legitimation des heutigen Wappens bleibt zu sagen, dass ihr gegenüber berechnete Zweifel angebracht sind. Jean-Jacques Siegrist schreibt 1977 in seiner Schrift «Seon im Mittelalter»: «Über das lokale Dienstmannengeschlecht der Herren von Seon sind wir kaum unterrichtet.



Urkundlich kennen wir nur die zwei männlichen Vertreter R. (1230) und Werner (1241-1248) von Seon. Beide waren Dienstmännern der Grafen von Kiburg. Sie erscheinen nur als Zeugen in einigen Urkunden. Es scheint, dass dieses Geschlecht vor 1250 ausgestorben ist. Das Wappen der Herren von Seon ist nicht bekannt». Des Weiteren schreibt er, dass ein Aarauer Bürgergeschlecht mit dem Namen «von Seon» zu seinem Herkunftsort keine urkundlich bezeugten Verbindungen besäßen habe. So gesehen, weist das Helmwappen sogar eher weniger historische Bezüge auf als das Eichelnwappen, denn das Eichelnwappen war als Zeichen des politischen Protestes gegen die französische Fremdherrschaft gewählt worden. Auch spiegelt es die ökonomischen und botanischen Verhältnisse in Seon im Spätmittelalter und der Zeit bis 1800 wieder, als Seon ausgedehnte Eichenwälder aufwies und die Seener Kinder von den Landvögten aufgefordert waren, «junge Eicheln zu setzen», da Eichelmast der Schweine und Eichenholz zum Bau der Strohhäuser von einiger Bedeutung waren. Für uns heutige bleiben zwei Feststellungen: Ob man nun seine Steuerrechnung in einem Couvert mit Helm - oder mit Eichelnwappen darauf zugestellt bekommt, ist letztlich belanglos; eine Gemeinde hat so oder so immer ihren doch meistens wohlverdienten Preis, und die zweite wäre, dass in beiden Wappen ein Stück Dorfgeschichte liegt.

W. Wyrch

Quellenangaben:

Gemeinderatsprotokolle 1811, 1872, 1923, 1947

Gemeinderat / Missivenprotokolle 1872

Staatsarchiv, Siegelsammlung von 1811